

Seite **2 SCHWERPUNKTTHEMA:**
GENDER IN NATIONALEN UND
INTERNATIONALEN STUDIEN

Sind Buben benachteiligt? Wo steht Österreich bildungsmäßig im OECD-Vergleich? Mit welchen gesellschaftlichen Herausforderungen ist das Bildungswesen konfrontiert? Wie steht es mit der Mathematik- und Naturwissenschaftskompetenz sowie der Lesekompetenz der Viertklässler/innen?

Seite **5 GENDER IM WEB**

Eine Zusammenstellung geschlechterreflektierter Tipps für den Bildungsbereich ...

Seite **6 PUBLIKATIONEN**

Informieren Sie sich über aktuelle Erscheinungen ...

Seite **7 FORTBILDUNG**

Infos zu Veranstaltungen, (Online) Workshops und Seminaren zu Themen wie Geschlechtssensible Berufsorientierung, Mädchen und Burschen mit Migrationshintergrund, Gender-Kompetenz, ...

Seite **8 PROJEKTE UND INITIATIVEN**

Unterstützungsangebote für den geschlechtssensiblen Umgang in der Schule ...

ANMELDUNG SCHUG NEWSLETTER:

Wenn Sie zukünftig informiert werden wollen, abonnieren Sie bitte formlos unter SchugNews@bmukk.gv.at und geben Ihre Mailadresse bekannt.

ABMELDUNG: formlose E-Mail an SchugNews@bmukk.gv.at unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse und mit dem Betreff "Abmeldung".

Allfällige **MITTEILUNGEN, FEEDBACK UND ANREGUNGEN** richten Sie bitte an SchugNews@bmukk.gv.at.

TIMSS PIRLS
TIMSS PIRLS
OECD PISA



bmukk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

gender  aktuell

IMPRESSUM:

Herausgabe und Medieninhaber:
Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Doris Guggenberger,

Mag. Evelin Langenecker
Abteilung für geschlechtsspezifische
Bildungsfragen

1014 Wien, Minoritenplatz 5

<http://www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule>

SCHWERPUNKTTHEMA: GENDER IN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN STUDIEN

Studie zu Geschlechtsunterschieden in der Bildungswahl

In einem vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Forschungsprojekt wurde der Frage nach Geschlechterunterschieden in der Bildungswahl nachgegangen. Ausgangspunkt war eine Studie des ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTS FÜR BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG (ÖIBF) zu Motiven und Hintergründen von Bildungswegentscheidungen. Die Daten wurden in einem gemeinsamen Projekt mit dem INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE DER JKU LINZ reanalysiert. **Untersucht wurde die geschlechtsspezifische Bildungspartizipation. Im Hintergrund stand die Frage, ob Buben schulisch benachteiligt sind.**

Die Analyse der Bildungsbeteiligung nach Geschlecht und Schulstufen lässt sich wie folgt zusammenfassen (siehe Tabelle 1):

- ▶ **Die Unterschiede sind beim Übergang in die Sekundarstufe I noch gering.** Das Chancenverhältnis für den AHS-Besuch beträgt 1,17 zugunsten der Mädchen. Mädchen haben eine um 17% höhere Chance, die 1. Klasse einer AHS-Unterstufe zu besuchen (Differenz in Prozent: 4%).
- ▶ **Die Differenzen wachsen in der Sekundarstufe I:** Burschen wiederholen häufiger eine AHS-Unterstufe und steigen aus dieser häufiger aus. Dies führt dazu, dass am Ende der Sekundarstufe I die Buben „verloren“ haben und in der 9. Schulstufe das Chancenverhältnis 1,23 beträgt. Es steigt in der 10. Schulstufe auf 1,67 bzw. 1,40 an. Dies hat zwei Ursachen: Zum einen scheiden mehr Mädchen nach der 9. Schulstufe aus dem Schulsystem ganz aus, zum anderen besuchen die verbleibenden Mädchen häufiger eine maturaführende Schule.
- ▶ **Von einer allgemeinen Benachteiligung der Buben kann nicht gesprochen werden.** *Buben sind insofern benachteiligt, als dass sie weniger häufig eine maturaführende Schule besuchen. Umgekehrt verbleiben sie aber länger im Schulsystem, während Mädchen häufiger nach der Pflichtschulzeit die Schule beenden oder nur kurze Ausbildungen absolvieren.* Hinzu kommen horizontale Unterschiede innerhalb einer Bildungsstufe. Mädchen besuchen häufiger einen Ausbildungsgang mit geringerem Prestige und geringeren Karrieremöglichkeiten.

Mit dem Bildungsverlauf korrelieren Leistungsunterschiede, die in der Primarstufe gering sind und in der Sekundarstufe I zunehmen. So liegt z. B. bei PIRLS, also in der 4. Klasse Volksschule, die Wahrscheinlichkeit, dass in Österreich ein zehnjähriges Mädchen im Lesen besser ist als ein zehnjähriger Bursche, bei 4,8%. Bei PISA erhöht sich diese Wahrscheinlichkeit bei den 15-/16-Jährigen auf 17%. Stärkere Abhängigkeiten ergeben sich aber nach sozialer Schicht, Migrationshintergrund und beim Übertritt in die Sekundarstufe I für die Region.

Tabelle 1: Relative Chancenverhältnisse in der 5., 8., 9. und 10. Schulstufe für 2005/06

Geschlecht	Schulstufe			
	5.	8.	9.	10. (a)
Anteil Buben in maturaführenden Schulen	0,30	0,27	0,53	0,40 (0,40)
Anteil Mädchen in maturaführenden Schulen	0,34	0,31	0,58	0,53 (0,47)
Differenz (Mädchen – Buben) in %	4%	4%	5%	13% (7%)
relatives Chancenverhältnis von Buben (b)	0,85	0,82	0,82	0,60 (0,73)
relatives Chancenverhältnis von Mädchen (b)	1,17	1,21	1,23	1,67 (1,40)

(a) In Klammern stehen korrigierte Werte, welche den stärkeren Dropout von Mädchen nach der 9. Schulstufe berücksichtigen. Dabei wurde angenommen, dass die Geschlechterverhältnisse der 10. Schulstufe jenen der 9. Schulstufe entsprechen.

(b) zur Berechnung des relativen Chancenverhältnisses siehe Übers. 2

Hinsichtlich der horizontalen Unterschiede in der Bildungsbeteiligung ist anzumerken, dass bei den Maturabschlüssen ein **Anstieg der horizontalen Segregation beobachtbar** ist (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Geschlechterproportion und Segregationstendenzen bei Maturant/innen

Strukturkennzahl	1970	1980	1990	2000	2004	2006
Anzahl ges.	14.462	26.327	31.872	37.796	38.667	40.618
Mädchen in %	38,0	49,3	52,6	56,3	56,7	55,3
Segregationsindex in % (a)	26,5	28,2	28,2	27,2	31,0	32,3

Quellen: BMBWK (2007), BMBWK (2002a)

(a) Lesehilfe: 1970 müssten 26,5% der Mädchen oder 26,5% der Burschen die Schulform wechseln, damit jeweils prozentuell gleich viele Buben und Mädchen dieselbe Schulform besuchen. Als Schulformen wurden betrachtet: Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform) Oberstufenrealgymnasium, Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen) Technische und gewerbliche höhere Schulen, Kaufmännische höhere Schulen, Höhere Schulen für wirtschaftliche Berufe, Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen, Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung (Kindergartenpädagogik)

- ▶ Mädchen haben in den letzten Jahren verstärkt an anderen Schulformen als Burschen maturiert. Der Segregationsindex beträgt für das Schuljahr 2006 32,3%. Dies bedeutet, 32,3% der Burschen oder Mädchen müssten die Schulform wechseln, damit sich die Mädchenanteile in jeder Schulform nicht unterscheiden. Im Jahr 2000 betrug der Wert noch 27,2%, im Jahr 1990 28,2%. Allerdings handelt es sich hier um einen europäischen Trend.

Zur Beantwortung der Frage nach den Ursachen wurde ein theoretisches Modell entwickelt, das sich an RC-Theorien der Bildungswahl orientiert. Die soziale Selektivität des Bildungssystems ergibt sich demzufolge durch schichtspezifische Leistungsunterschiede und schichtspezifische Unterschiede in der Bildungsentscheidung. Dieses Ausgangsmodell wurde um die Geschlechterdimension erweitert. Bezüglich des Geschlechts wurden fünf Hypothesen formuliert.

- ▶ Eine Hypothese lautete beispielsweise, dass an Burschen geringere Leistungsanforderungen gestellt werden, da für sie alternative Karrieremöglichkeiten (z. B. HTL oder attraktiver Lehrberuf nach der HS) gesehen werden. Diese Hypothese konnte nicht bestätigt werden. Bei Burschen werden zwar häufiger alternative Karrieremöglichkeiten gesehen, dies führt aber nicht zu geringeren Leistungserwartungen und Bildungsaspirationen.
- ▶ **Bestätigt werden konnte dagegen die Hypothese, dass Burschen schlechtere Schulnoten erhalten.** Die Gründe hierfür konnten im vorliegenden Forschungsprojekt nicht geklärt werden, die Analysen erbrachten aber den Hinweis, dass Burschen bei männlichen Lehrkräften am Ende der Sekundarstufe I schlechtere Noten erhalten. Dies steht im deutlichen Widerspruch zur so genannten Feminisierungsthese, der zur Folge die Feminisierung der Grundschule für das schlechtere schulische Abschneiden von Buben verantwortlich ist. Als Indikatoren für eine Feminisierung gelten ein hoher Anteil

von weiblichen Lehrkräften, das Überwiegen von Programmen der Mädchenförderung, die Dominanz von Mädchen begünstigenden schulischen Normen, wie Konformität, sowie die Ausrichtung des Unterrichts an Bedürfnissen von Mädchen.

Im Rahmen des Projekts wurde auch untersucht, ob in einem Bezirk mehr Burschen in eine AHS übertreten, wenn der Anteil männlicher Volksschullehrer höher ist. Empirisch konnte kein Zusammenhang festgestellt werden.

Zusammenfassend kann auf der Basis der durchgeführten Analyse festgehalten werden, dass zur Erklärung geschlechtsspezifischer Unterschiede entwicklungsbezogene Theorien geeignet erscheinen. **Relevant für das „Zurückfallen“ von Burschen ist die Sekundarstufe I.** In dieser Phase des Übergangs zwischen Kindheit und Jugendlichsein scheint dabei die Präsenz von Vätern nicht nur hinsichtlich der psychosexuellen Identitätsentwicklung, sondern auch bezüglich der Schullaufbahn wesentlicher zu sein als im Primarbereich. **Die Hauptdeterminante von Bildungsungleichheiten in Österreich ist aber nicht das Geschlecht, sondern die soziale Herkunft.**

Autor: Johann Bacher, Institut für Soziologie, JKU Linz, Altenbergerstr. 69, A-4040 Linz, johann.bacher@jku.at
Bacher, Johann/Beham, Matina/Lachmayr, Norbert (Hg.) (2008): Geschlechterunterschiede in der Bildungswahl. Wiesbaden: VS-Verlag.

OECD-Berichte zum Thema Bildung

Im Auftrag des BMUKK wurden Abstracts der OECD-Berichte Bildung auf einem Blick 2008 OECD Indikatoren und Trends Shaping Education 2008 erstellt. Die Zusammenfassungen legen den Focus auf Gender und interpretieren die Daten mit dem Blick auf Österreich.

BILDUNG AUF EINEN BLICK 2008

Heute erlangen in fast allen OECD- und Partnerländern eher Frauen als Männer einen Abschluss im Sekundarbereich II. **Frauen machen mehr als die Hälfte der Studienanfänger/innen** aus. Die geschlechtsspezifische Aufteilung variiert allerdings je nach Studienbereich beträchtlich. **Obwohl 58% der Abschlüsse im tertiären Bildungsbereich von Frauen erworben werden, stammen nur 43% der Abschlüsse eines weiterführenden forschungsorientierten Studienganges von Frauen.**

Frauen absolvieren nach wie vor seltener als Männer naturwissenschaftliche Ausbildungen. Das zeigt sich auch an den Beschäftigten in diesem Bereich. Pro 100.000 25- bis 34-jährige Beschäftigte finden sich in Österreich 1.273 Personen mit einem naturwissenschaftlich ausgerichtetem Studium (OECD: 1.694). Unter diesen Beschäftigten befinden sich fast drei Mal so viele Männer wie Frauen.

Die Erwerbstätigkeit insgesamt korreliert stark mit dem Bildungsgrad. Im OECD-Durchschnitt sind 50,1% der Frauen und 73% der Männer mit einer höchsten abgeschlossenen Schulbildung unter dem Sekundarbereich erwerbstätig, während eine Ausbildung im Tertiärbereich A (erster Hochschulabschluss) die Beschäftigungsquote der Frauen auf 79,8% und die der Männer auf 89,4% ansteigen lässt. Die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern gleichen sich also mit höherem Bildungsgrad zunehmend an.

Download: Genderaspekte in internationalen Vergleichsstudien (1): [Abstract aus „Bildung auf einen Blick 2008. OECD-Indikatoren“](#)

TRENDS SHAPING EDUCATION 2008

Der großteils auf Daten der OECD basierende Bericht wurde verfasst, um langfristige, strategische Ziele in der Bildungspolitik zu unterstützen und bietet einen fundierten Überblick über aktuelle Bildungstrends, stellt solide ökonomische und soziale Fakten vor, die eine **Herausforderung für das Bildungswesen** darstellen. Diese ergeben sich u.a. durch **alternde Gesellschaften, globale Ungleichheiten sowie Veränderungen am Arbeitsmarkt und in den sozialen Beziehungen.**

So gab es in den OECD-Staaten zwischen 1990 und 2004 mehr Zu- als Abwanderung. Die meisten Migrantinnen und Migranten kommen aus ärmeren Ländern.

Diese weisen meist ein niedrigeres Bildungsniveau auf als jene aus reicheren Ländern.

Insgesamt stieg die Zahl der Menschen mit höherer Bildung in den OECD-Staaten in den letzten 50 Jahren stark an. Sowohl sekundäre Ausbildungen als auch höhere Ausbildungen werden mittlerweile häufiger von Frauen als von Männern abgeschlossen. Die Ausgaben für das Schulsystem sind in allen OECD-Ländern angestiegen.

Download: *Genderaspekte in internationalen Vergleichsstudien (2) Abstract aus dem OECD-Bericht „Trends Shaping Education 2008“*

Weitere interessante Ergebnisse, u. a. in Bezug auf veränderte Wertesysteme und Familienstrukturen, berufsbildende Ausbildungen, den Zusammenhang zwischen Ausbildung und Einkommensverteilung sowie den Übergang von der Ausbildung ins Erwerbsleben finden Sie unter: www.gender.schule.at > Statistiken

Weiterführender Link:

OECD: <http://www.oecd.org> > by topic > education

TIMSS und PIRLS aus der Genderperspektive

Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS) und Progress in International Reading Literacy Study (PIRLS) sind zwei von der International Association for the Evaluation of Educational Achievement initiierte internationale Studien, die die Mathematik- und Naturwissenschaftskompetenz bzw. die Lesekompetenz von Schülern und Schülerinnen der vierten Schulstufen regelmäßig testen. Erste zusammenfassende Ergebnisse aus der Genderperspektive liegen seitens des BUNDESINSTITUTS FÜR BILDUNGSFORSCHUNG, INNOVATION & ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN SCHULWESENS (BIFIE) vor.

TRENDS IN INTERNATIONAL MATHEMATICS AND SCIENCE STUDY (TIMSS)

Die Studie gliedert sich in die Bereiche Mathematik und Naturwissenschaften. Österreichs Schüler/innen erzielen im Bereich **Mathematik mit einem Mittelwert von 505 Punkten Rang 17 unter den 36 Teilnehmerländern** und liegen damit im Mittelfeld. International gibt es bezüglich der Mathematik-Gesamtleistung kein einheitliches Bild. Allerdings schneiden die Buben im inhaltlichen Teilbereich Zahlen in den meisten Ländern besser ab, Mädchen in den Teilbereichen Geometrische Formeln und Darstellen von Daten. **Für Österreich ergeben sich allerdings signifikante Vorteile zu Gunsten der Buben im Gesamtergebnis und im Teilbereich Zahlen.**

Bemerkenswert ist die **höhere Mathematikkompetenz bei Mädchen in arabischen Ländern** (Kuwait, Katar und Jemen) bzw. in mathematischen Teilbereichen auch im Iran, in Tunesien und Armenien.

Auch in den **Naturwissenschaften** rangieren Österreichs **Schüler/innen im Mittelfeld**. Betrachtet man die Naturwissenschafts-Gesamtleistung nach Geschlecht ergibt sich international kein einheitliches Bild. EU-weit lässt sich ein signifikanter Leistungsvorsprung der Buben feststellen, der aber praktisch nicht relevant ist. Anders das Bild für Österreich: Hier zeigt sich ein signifikanter Vorsprung der Buben, der sich auch in den drei inhaltlichen Teilbereichen, Biologie, Physik und Erdkunde, sowie in den kognitiven Teilbereichen, Wissen und Anwenden, feststellen lässt.

Österreich liegt bei den leistungsstarken Schülern und Schülerinnen unter dem EU-Durchschnitt und bei den leistungsschwachen darüber. **Sowohl in Naturwissenschaften als auch in Mathematik gehören etwa zwei Mal so viele Schüler als Schülerinnen der leistungsstarken Gruppe**, während es sich bei den leistungsschwachen Schülern und Schülerinnen umgekehrt verhält.

PROGRESS IN INTERNATIONAL READING LITERACY STUDY (PIRLS)

Österreichs Schüler/innen befinden sich mit ihrer **Lesekompetenz** sowohl im Vergleich der OECD-Länder als auch im Vergleich der beteiligten EU-Länder im **Mittelfeld**. **Insgesamt schneiden die Mädchen besser ab, als die Buben, allerdings ist die Geschlechterdifferenz geringer als in anderen Staaten.**

PIRLS unterscheidet in der Lesekompetenz u. a. nach „Verstehensprozessen“. Auch hier zeigt sich für Österreich eine Geschlechterdifferenz zu Gunsten der Mädchen. Auffällig ist, dass die Geschlechterdifferenz bei anspruchsvolleren Prozessen größer ist als bei einfacheren. Etwa jeder/jede 6. Schüler/in im Alter von 9 bis 10 Jahren kann nur unzureichend sinnerfassend lesen. In dieser Risikogruppe befinden sich 14% der Mädchen im Vergleich zu 18% der Buben.

Neben der Einstellung zum Lesen und einer Selbsteinschätzung der Lesekompetenzen wurde auch die Freude am Lesen erfragt. Hier geben 45% der österreichischen Schüler/innen an, täglich oder fast täglich zu lesen, weil es ihnen Spaß macht. Das Verhältnis Mädchen zu Buben beträgt 55% zu 36%. 29% der Mädchen aber nur 16% der Buben gaben an jeden Tag oder fast jeden Tag literarische Texte zu lesen. Bemerkenswert ist, dass sich die Lesekompetenz von Buben und Mädchen zwar insgesamt in Österreich signifikant unterscheidet, berücksichtigt man jedoch, wie oft in der Freizeit literarische Texte gelesen werden, verschwindet dieser Unterschied nahezu.

Download:

www.gender.schule.at > Materialien > Statistiken

Weitere Infos zu den internationalen Vergleichsstudien: <http://www.bifie.at/timss>; <http://www.bifie.at/pirls>

PISA und Gender

Ursula Schwantner, Projektzentrum für Vergleichende Bildungsforschung (Sbg.), stellte im Dez. 2007 erste Ergebnisse der PISA Studie 2006 nach Geschlecht vor (Grundkompetenzen 15-/16-jähriger Schülerinnen und Schüler in Naturwissenschaft, Lesen und Mathematik, Erhebung 2006: Schwerpunkt auf Naturwissenschaft). Dabei zeigen sich z. T. gravierende Geschlechterdifferenzen bei Leistungen und Einstellungen der österreichischen Mädchen und Burschen.

Download: [Kurzfassung; Präsentation](#)

www.gender.schule.at > Materialien > Statistiken

Der Bericht ist nachzulesen im [schug newsletter 1/2008](#)

www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule > Schug Newsletter

Weitere Info: www.bifie.at/pisa

GENDER IM WEB

GENDERSPEZIFISCHE THEMEN (www.schule.at > THEMEN)

Das Portalteam des Webportals Gender + Bildung hat mehrere Themen geschlechterreflektiert aufbereitet, die jährlich aktualisiert werden.



Gender: Geschlecht – (Un)Bewusst gemacht. Infos, Linktipps u.v.m. zur Auseinandersetzung mit Gender finden Sie unter www.schule.at >

Thema: [Gender: Geschlecht – \(Un\)Bewusst gemacht.](#)

Computerspiele & Gender.

Ist die Herangehensweise von Buben und Mädchen an Computerspiele unterschiedlich? Hier finden Sie eine Reihe von Artikeln, Hinweise zu Informationsstellen sowie gendergerechte Onlinespiele für den Unterricht. www.schule.at > Thema: [Computerspiele & Gender.](#)



Berufsorientierung ohne Klischees

(mit dem Schwerpunkt Girls' Day /Boys' Day) heißt Berufsorientierung abseits traditioneller Rollenbilder. Hier finden Sie auch Tipps für Materialien und Methoden, mit denen Sie Ihren Unterricht kontinuierlich geschlechtssensibel gestalten können: www.schule.at > Thema: [Berufsorientierung ohne Klischees.](#)



Berufe in der Volksschule

ist ein spannendes Thema für den Sachunterricht. Hier finden Sie Material, das Berufe geschlechterreflektiert behandelt - im Sinne aller zukünftigen Pilotinnen und Kindergartenpädagoginnen: www.schule.at > Thema: [Berufe in der Volksschule](#)



Unter **BO in AHS-Oberstufe und BHS** finden



Sie Hintergrundwissen zum BO-Prozess in der Oberstufe; Anregungen und Methoden sowie Links und Tipps zur Berufsinfo und weiterführender Beratung: www.schule.at > Thema: [BO in AHS-Oberstufe und BHS](#)

[BO in AHS-Oberstufe und BHS](#)

Gender & E-Learning.

Im Zugang zu neuen Medien lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen. Hier finden Sie Leitfäden zur Gestaltung von E-Learning-Modulen und Kriterien zur Auswahl von gendergerechten E-Learning-Angeboten: www.schule.at > Thema: [Gender & E-Learning](#)



Kick it like Gender. Die Fußball-europameisterschaft 2008 gab den Anlass einen geschlechtssensiblen Blick auf Fußball und andere Sportarten zu werfen:

www.schule.at > Thema: [Kick it like Gender.](#)



BO & Elternarbeit. Erziehungsberechtigte sind in der Zeit der Berufswahlorientierung wichtige Ansprechpartner/innen für ihre Kinder. Hier finden Sie unterstützende Informationen, die sich auch zur Gestaltung von Elternabenden oder in der Bildungsberatung einsetzen lassen: www.schule.at > Thema: [BO & Elternarbeit.](#)



Migration. Es braucht einen sensiblen und reflektierten Umgang, um der Vielfalt in der Klasse gerecht zu werden und den Anforderungen des Lehrplans genüge zu tun. Hier finden Sie eine Sammlung von Hintergrundinfos und Materialien zur Unterstützung und Anregung: www.schule.at > Thema: [Migration.](#)



Tip: Das **Gegenstandportal der Politischen Bildung** www.politische-bildung.at > Themendossiers bearbeitet Themen wie Frauen- und Mädchenrechte und Gender Mainstreaming.



Berichte: Genderaktivitäten am Schulstandort

Haben Sie bereits ein Projekt mit geschlechterreflektierten Aspekten an Ihrer Schule durchgeführt?

Wir bieten engagierten Schulen die Möglichkeit, ihre Projekte unter **Projekte > Projektberichte** zu präsentieren und laden Sie ein, uns Informationen zu Ihren Aktivitäten zu schicken.

Kontaktieren Sie uns unter gender@bmukk.gv.at und wir senden Ihnen nähere Informationen zu.

GEKoS-PROJEKTBERICHTE
PROJEKTE > PROJEKTBERICHTE >
GEKoS

Hier finden Sie Berichte über die Projekte aller 24 Schulen, die im Schuljahr 2007/08 durch den **Fonds für Gender-Kompetenz-Schulen** unterstützt wurden. Die Berichte bieten eine Vielzahl von Projektideen und können als Anregung für die Umsetzung von Gender Mainstreaming in Schule und Unterricht dienen.



Expert/innendatenbank

Hier finden Sie ausgewählte Expertinnen und Experten mit Gender Kompetenz, die zu unterschiedlichen Themen im Bildungsbereich ihre Expertise (z.B. in Form von Vorträgen, Workshops) bereitstellen.

Interessiert? Wählen Sie eine Expertin/ einen Experten in Ihrem Bundesland aus und nehmen Sie direkten Kontakt auf.

WEITERE WEBTIPPS

Die **Webseite des BMUKK** bietet Informationen, Links und Materialien zum Thema „Gender“ in den Lehrplänen, zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“, „Bewusste Koedukation“ und geschlechtssensible Pädagogik u.v.m.: www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule

Neu: Gender in Umfragen, nationalen und internationalen Studien (in der Rubrik Gender und Schule)

Die **Online-Version Frauenratgeberin 2009** bietet einen Überblick über frauenrelevante Themen unserer Zeit. Ein übersichtliches Nachschlagewerk mit alphabetisch gereihten Stichwörtern, Kontaktadressen, umfangreichen Informations- und Serviceangeboten, rechtliche Bestimmungen, Adressen sowie Telefonnummern: www.frauenratgeberin.at

Im Fokus des **IMST Newsletters Geschlechtersymmetrie in der Schule (Ausgabe Juni 2009)** steht eine Schule, in der **Mädchen und Buben** gleichermaßen entsprechend ihren Bedürfnissen und Begabungen gefördert werden können. Es werden theoretische Zugänge, Befunde, Good Practice Beispiele von Projektnehmer/innen des **IMST Fonds** vorgestellt und Hinweise auf rechtliche Grundlagen für die Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie auf verschiedene Initiativen gegeben.

Download ab Juni 2009 unter: <http://imst3plus.uni-klu.ac.at> -> newsletter



PUBLIKATIONEN

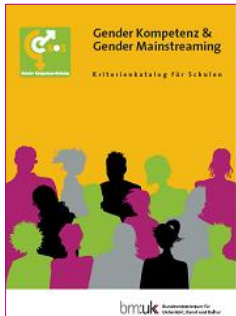


Chancengerechtigkeit durch Gender-Kompetenz. Erfahrungen aus der Schulpraxis und aktuelle Forschungsergebnisse.

Dokumentation des 2. österreichweiten Gender Day für Schulen 2008, BMUKK (Hg.)

Der 2. österreichweite Gender Day für Schulen (2.-3.12.2008) diente 160 Teilnehmer/innen als Fortbildung und zum Austausch von Forschung und Praxis im Bereich geschlechtersensible Schule und Gender Mainstreaming diente. Die vorliegende Dokumentation soll Mut machen, einen geschlechtssensiblen Umgang in der Schule zu unterstützen und aktiv voranzutreiben.

Download: Fotos und Impressionen: www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule > Geschlechterreflektierte Materialien, [Veranstaltungen](#) und Links



Kriterienkatalog: „Woran ist eine Gender-Kompetenz-Schule zu erkennen?“

Der Kriterienkatalog (entstanden im Rahmen des **BMUKK-Projekts GeKoS - Gender Kompetenz-Schulen**) unterstützt Schulen, die sich mit Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit in Schule und Unterricht auseinandersetzen bzw. darauf hinarbeiten wollen. Der Katalog umfasst Merkmale bzw. Kriterien für die zentralen Zielgruppen und Ebenen einer Schule.

Bestellung der Printform: AMEDIA, Tel.: 01/982 13 22 – 310, office@amedia.co.at
Online-Variante <http://www.bmukk.gv.at/gekos>

Lebensbilder von Frauen in Forschung und Technologie

Wirtschaftsministerium (Hg.) im Rahmen von [w-FORTE](#)

Die Publikation zeigt 40 Forscherinnen, Erfinderinnen, Unternehmensgründerinnen, selbstständige Ingenieurinnen und Managerinnen in Naturwissenschaft, Technik und Technologie, Jungforscherinnen ebenso wie Expertinnen in Führungspositionen. Als „Expertinnen zum Angreifen“ gewähren sie Einblicke in ihre Arbeitswelt, schaffen neue zeitgemäße Bilder, damit Zugangsbarrieren in männerdominierten Berufen überwunden werden können und Wege zum Erfolg möglich sind.



Bestellung der Printform: AMEDIA, Tel.: +43-1-982 13 22, email: office@amedia.co.at; [Download](#)

Gleichbehandlung und Frauenförderung

Auf Basis des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (letzte Novelle: BGBl. I Nr. 97/2008) ist ein **neuer Frauenförderungsplan** des BMUKK erstellt worden.

Die Bundesregierung hat dem Nationalrat jedes zweite Jahr einen umfassenden **Bericht über den Stand der Verwirklichung der Gleichstellung und Gleichbehandlung im Bundesdienst** vorzulegen.

Download und Info: www.gender.schule.at > Rechtliche Grundlagen > Nationales

Weitere Infos zum Thema „Gleichbehandlung“ und „Frauenförderung“ im BMUKK unter www.bmukk.gv.at > Frauenförderung und Gleichbehandlung

FORTBILDUNG

Geschlechterreflektierte Online Workshops und Seminare 2009/10

Eine Kooperation des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur mit der e-LISA Academy.

Es erwarten Sie Hintergrundinfos, konkret anwendbare Methoden und Materialien für den Unterricht sowie Raum für Austausch von Erfahrungswerten.

1-WÖCHIGE ONLINE WORKSHOPS

11. - 17. Mai 2009: **Genderaspekte in Schule und Unterricht - get it started!** (Für Neueinsteiger/innen ins Thema) [WS Info & Anmeldung](#)

25. – 31. Mai 2009: **Geschlechtssensible Berufsorientierung in der Schule.** (Für alle Lehrer/innen) [WS Info & Anmeldung](#)

21. - 27. September 2009: **Sind wir Klasse? Mädchen und Burschen mit Migrationshintergrund im Klassenzimmer.** (Für alle Lehrer/innen - Sommerakademie: Buchung ab 15.6.09) [WS Info](#)

November 2009: **Gewaltprävention und Rollenklischees** (Für alle Lehrer/innen – Buchung ab 21.9.09)

MEHRWÖCHIGE ONLINE SEMINARE – TLW. MIT BLENDED-LEARNING (Buchung ab 21.9.09)

Herbst 2009:
Individualisierung des Unterrichts braucht Gender- und Diversity-Kompetenz
(3 wöchiges online Seminarangebot für alle Lehrer/innen)

Herbst 2009:
Gender-Kompetenz, Gender Mainstreaming und Schulentwicklung
(Angebot mit 3 Modulen für Gender-Beauftragte an Schulen und für Schulleiter/innen in Kooperation mit der PH Wien – davon 2 Module als Präsenzseminare).

Information und Anmeldung: www.e-lisa-academy.at; e-LISA Helpdesk: info@e-lisa-academy.at, 0043 1/512 24 22, www.gender.schule.at > Veranstaltungen



Projekt mut! Mädchen und Technik

Nach sieben Jahren intensiver Projektarbeit in ganz Österreich zieht „mut! – Mädchen und Technik“ Bilanz:



Sie sind eingeladen, eigene Erfahrungen beizusteuern und folgende Themen zu diskutieren:

- ▶ geschlechtssensible Berufsorientierung in der Schule und in der Aus- und Weiterbildung;
- ▶ mädchengerechte Schulkultur in technischen Ausbildungen (z.B. HTL und Berufsschule) und
- ▶ Werkunterrichts zur Erweiterung des Rollen- und Berufswahlspektrum von Schüler/innen

Infos und [Programm](http://www.mut.co.at) unter www.mut.co.at

Anmeldung unter projekt-mut@salzburg.gv.at oder 0662/8042/4047.

Die Veranstaltung wird als Fortbildungsveranstaltung anerkannt (Informationserlass BMUKK-15.510/0015-V/7/2009).

Tipp: mut! bietet weitere [Fortbildungsangebote für Lehrer/innen](#) in den Bundesländern. Infos unter www.mut.co.at

Überblick über geschlechterreflektierte Veranstaltungen: www.gender.schule.at > Veranstaltungen

INITIATIVEN UND PROJEKTE

Initiative Gender aktuell (ehemals Gendertage)

Die gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt (BKA – Frauen) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASS) fördert auch heuer wieder eine geschlechterreflektierte Auseinandersetzung zu folgenden Themenbereichen:

Von 1.3. bis 30.6.2009:



Von 1.9. bis 31.10.2009:



Von 1.11. bis 31.12.2009:



Auf dem Webportal [Gender + Bildung](#) werden themenspezifische Unterrichtsmaterialien, Hintergrundinfos, Beratungs- und Fortbildungsangebote aufbereitet, auf die im jeweiligen Aktionszeitraum verstärkt hingewiesen wird: www.gender.schule.at

Infos zu den Aktivitäten den beteiligten Ministerien:

www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule
www.frauen.bka.gv.at > Themen
www.bmask.gv.at Männer; www.boysday.at

FIT – Frauen in die Technik



Das Projekt FIT informiert Schülerinnen ab der 9. Schulstufe **direkt an Schulen** und bei mehrtägigen **FIT-Infotagen** über Studienmöglichkeiten an technischen Ausbildungseinrichtungen in Österreich (Universitäten, Fachhochschulen, Kollegs).

FIT soll das Technikinteresse wecken und zeigen, dass Technik für junge Frauen attraktiv sein kann, indem Frauen in technischen Berufsfeldern sichtbar gemacht, Kontakte vermittelt und berufliche Identifikationsmöglichkeiten geschaffen werden.

Infos: <http://www.bmukk.gv.at/fit>

Generation Innovation



Die gemeinsame Initiative von BMVIT und BMUKK zur Förderung des Interesses von Kindern und Jugendlichen an Naturwissenschaft und Technik (ehemals „Forschung macht Schule“) bietet **Innovationspraktika**: Schüler/innen ab der 10. Schulstufe und dem vollendeten 15. Lebensjahr können im Sommer Erfahrungen in forschungsnahen heimischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sammeln. **Bis zum 26. Juni** ist die Praktikabörse online!

Für Herbst 2009 sind **Mentoring-Partnerschaften für Schülerinnen zw. 16 und 19 Jahren** geplant, die erste Schritte in Richtung Berufsfeld bzw. Studienwahl setzen wollen.

Infos: www.generation-innovation.at